

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Redaktion und Expedition: Magdeburg, Schmiedehoffstraße 5 u. 6. Motto: Die Wissenschaft und die Arbeiter
Ferdinand Lassalle.

Die „Volksstimme“
erscheint täglich mit Ausnahme
an Tagen nach Sonn- und
Feiertagen.
Verantwortlicher Redakteur:
H. Baumüller, Magdeburg.
Für den Inseratenteil
verantwortlich:
Carl Lantau, Magdeburg.
Verlag von B. Garbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg.
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.

Pränumeranda zahlbarer
Abonnementspreis:
Vierteljährlich inkl. Bringerlohn
2 Mt. 25 Pf., monatlich 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mt. monatlich 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mt.
erh. Bestellgeld.
Einzeln Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummern 10 Pf.
Zeitungskasse Nr. 7095.
Inserationsgebühr 15 Pf.
Arbeitsmarkt 10 Pf.
für die gewöhnliche Zeile.

No. 21.

Magdeburg, Freitag, den 25. Januar 1895.

6. Jahrgang.

Die Umsturzvorlage.

Berlin, den 23. Januar 1895.

Die Reichstagskommission zur Beratung der Umsturzvorlage trat heute zu ihrer dritten Sitzung zusammen. An Stelle des Abg. Djan (nat.-lib.) ist der Abg. Weber-Heidelberg (nat.-lib.) in die Kommission eingetreten. Es wurde zunächst über § 111 der Vorlage abgestimmt. Damit unsere Leser den Unterschied zwischen dem jetzt geltenden Rechte und der Umsturzvorlage besser erkennen, stellen wir die Änderungen dem jetzt geltenden Gesetz entgegen (die Änderungen sind im Druck hervorgehoben):

Das geltende Recht.

§ 111. Wer auf die vorbestimmte Weise zur Begehung einer strafbaren Handlung auffordert, ist gleich dem Anstifter zu bestrafen, wenn die Aufforderung die strafbare Handlung oder einen strafbaren Versuch derselben zur Folge gehabt hat.

Ist die Aufforderung ohne Erfolg geblieben, so tritt Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre ein. Die Strafe darf jedoch, der Art oder dem Maße nach, keine schwerere sein, als die auf die Handlung selbst angedroht.

Die Umsturzvorlage.

§ 111. Wer auf die im § 110 bezeichnete Weise zur Begehung einer strafbaren Handlung auffordert, ist gleich dem Anstifter zu bestrafen, wenn die Aufforderung die strafbare Handlung oder einen strafbaren Versuch derselben zur Folge gehabt hat.

Ist die Aufforderung ohne Erfolg geblieben, so tritt Selbststrafe bis zu sechshundert Mark oder Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre und, sofern es sich um die Aufforderung zu einem Verbrechen handelt, Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren ein. Die Strafe darf jedoch, der Art oder dem Maße nach, keine schwerere sein, als die auf die Handlung selbst angedroht.

Bei der Abstimmung wurde Absatz 1 einstimmig angenommen. Bevor es zur Abstimmung über Absatz 2 kam, beantragte Abg. Benzmann, für den Fall der Annahme, der zweiten Hälfte des ersten Satzes (betr. Erhöhung der Gefängnisstrafe bei der Aufforderung zu einem Verbrechen) folgende Fassung zu geben: „sofern es sich um die Aufforderung zu einem Verbrechen handelt, kann die Gefängnisstrafe bis auf drei Jahre erhöht werden.“ Dieser Antrag wurde gegen 2 Stimmen (Benzmann und Mündel) abgelehnt. — Abg. Spahn (Centrum) beantragt vor „Gefängnisstrafe“ einzufügen: „Geldstrafe bis zu 2000 Mark“. Dieser Antrag wird mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Darauf wird auch Absatz 2 in der Fassung der Regierungsvorlage mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt, so daß also nur Absatz 1 von § 111 in der Fassung der Regierungsvorlage bestehen bleibt.

Darauf wurde § 111a zur Diskussion gestellt, welcher lautet:

§ 111a Gegen denjenigen, welcher auf die im § 110 bezeichnete Weise ein Verbrechen oder eines der in den §§ 113 bis 115, 124, 125, 240, 242, 253, 305, 317, 321 vorgesehenen Verbrechen anpreist oder als erlaubt darstellt, finden die Strafvorschriften Anwendung, die nach § 111 Absatz 2 für den Fall der Aufforderung zur Begehung einer solchen strafbaren Handlung gelten.

Der Regierungsvertreter, Geheimer Oberregierungsrat v. Sedendorff, befürwortete die Regierungsvorlage. Leistungen der Kunst und Wissenschaft sollen keineswegs gefährdet werden, sondern lediglich die rohen Ausfälle in Wort und Schrift getroffen werden, wenn die dolose Absicht nachgewiesen würde. Diese Tendenz der Vorlage gehe überall aus der Fassung des Paragraphen und aus den Motiven hervor. Und zu den Richtern müsse man das Vertrauen haben, daß sie der ratio legis entsprechend das Gesetz richtig interpretieren würden. Der Redner teilte mit, daß das sozialdemokratische Witzblatt Der wahre Jakob die Ermordung Carnots verherrlicht habe und verlas wieder eine Reihe von Artikeln aus sozialdemokratischen und anarchistischen Blättern, welche den Meinelid und andere Verbrechen anpreisen und glorifizieren.

Minister v. Köller beanstandete sodann das vom Abg. Frohme verfaßte Protokoll über die vorige Sitzung der Kommission und die ähnlichen Berichte, welche in die Presse gelangt seien, wonach der Minister einem Herrn Reuß Aufträge erteilt oder von ihm Mitteilungen empfangen habe. Er habe ihm niemals einen Auftrag erteilt oder Mitteilungen von ihm empfangen; Reuß sei nur einmal bei ihm gewesen, und der Minister habe seine Klage angehört. — Der Minister habe seine gestrigen Ausführungen in der heutigen „Berl. Korresp.“ niedergelegt; es würde sich empfehlen, einen Stenographen zu den Sitzungen hinzuzuziehen.

Frohme verwahrte sich in der entschiedensten Weise dagegen, Äußerungen niedergeschrieben zu haben, welche nicht gefallen seien. Besonders wies er darauf hin, was denn die nicht bestrittene Angabe des Herrn Ministers, daß Reuß „lange genug im warmen Nest“ bei den Anarchisten gefressen habe, für einen Sinn haben sollte, wenn nicht den, daß derselbe dadurch in die Lage versetzt sei, Mitteilungen machen zu können? Frohme erklärte

weiter, nach diesem Vorkommnis seinen Schriftführerposten niederlegen zu müssen.

Von den Abgeordneten Bebel und Auer wurde konstatiert, daß der Herr Minister allerdings von Mitteilungen gesprochen habe, welche Reuß geliefert und zwar habe der Minister diese Äußerung gethan im Zusammenhang mit den Worten von dem „warmen Neste“, in dem Reuß sich „lange genug“ bei den Anarchisten befunden habe. Ebenso konstatierte der Abg. Hüpeden (L.), ebenfalls Schriftführer der Kommission, daß auch er ein „Opfer des Mißverständnisses“ geworden sei. Er habe aus der Rede des Herrn Ministers u. a. in Bezug auf Reuß die Worte notiert: „aber manches erfährt man von ihm, der lange genug bei ihnen im warmen Neste gefressen hat.“

Der Herr Minister versuchte nun den Vorgang dahin aufzuklären, daß, wenn er von Mitteilungen gesprochen habe, er damit nur die Unterhaltung gemeint haben kann, welche er mit Reuß gelegentlich seines Besuches gepflogen hat. Dabei habe es sich aber nur darum gehandelt, daß R. sich beschwert fühlte, weil Singer im Reichstage ihn im Zusammenhang mit dem Rabieschensamen-Attentat genannt habe. Herr v. Köller betonte wiederholt, daß er Reuß nur dies eine Mal gesehen und daß er weitere Mitteilungen von ihm nicht erhalten habe. Eine entsprechende Erklärung des Herrn Ministers wurde zu Protokoll genommen.

Im Zusammenhang mit diesem Zwischenfalle war vom Vorsitzenden und dem Minister Köller angezogen worden, Stenographen zur Aufnahme der Verhandlungen beizuziehen. Bebel schloß sich diesem Antrage an. Die Anregung wurde schließlich aber wieder fallen gelassen.

Auf das auch heute wieder gestellte Verlangen, das Beweismaterial zu vervielfältigen und den Kommissionsmitgliedern zugänglich zu machen, erklärte Herr v. Köller, unter Vorbehalt eventuell bestimmt zu bezeichnender Ausnahmen, sich bereit, wenn es verlangt werde, von ihm vorgebrachte Schriftstücke zur Vervielfältigung zur Verfügung zu stellen. Die Herren vom Reichs-Justizamt dagegen wollten nur auf besonderes Verlangen Einblick in ihr Material gestatten. Schließlich wurde beschlossen, alle zur Begründung vorgebrachten Materialien dem Protokolle einzuverleiben.

Mittlerweile war die Zeit für die Eröffnung des Plenums herangerückt und die Sitzung mußte geschlossen werden, ohne daß die Kommission in die Verhandlung des § 111a eintreten konnte. Die nächste Sitzung findet Freitag vormittags 10 Uhr statt. —

Hans Blum

setzt seine „Enthüllungen“ über die Stellung der deutschen Sozialdemokratie gegenüber dem Revanchegeneral Boulanger fort. Die erhoffte Wirkung bleibt aber aus. Selbst die „vaterländische Presse“ bringt nur kurze Auszüge (anstatt vollständigen Abdruck) der „Enthüllungen“, und die Oppositionspresse steht den Enthüllungen pessimistisch gegenüber. Wir lassen einige Presstimmen folgen:

Volks-Zeitung: Neu sind die „Enthüllungen“ nicht, sie sind längst in Paris von Daniel gedruckt. Gegen die Sozialdemokraten beweisen sie nichts, gar nichts. Es geht aus ihnen nur hervor, daß Boulanger angeblich — denn wer glaubt einem solchen Abenteuerer überhaupt ein Wort? — den Plan hatte, an die Sozialdemokraten heranzugehen. Daß er aber mit diesem seinem albernem Beginnen Erfolg gehabt hätte, darüber schweigt Herr Blum.

Freisinnige Zeitung: Diese „Enthüllungen“ von Hans Blum sind doch ein sehr fadensteiner Beweis für die angeblichen Beziehungen des Generals Boulanger zu deutschen Sozialdemokraten. Es fehlt jeder Beweis, daß die auswärtigen Korrespondenten des Avenir national deutsche Sozialdemokraten gewesen sind, und daß diese Sozialdemokraten Kenntnis hatten von den Beziehungen des Blattes zum General Boulanger. Noch weniger ist ein Beweis erbracht, daß diese Korrespondenten Boulanger Zusicherungen für den Kriegsfalle gemacht haben.

Vorwärts: Was von den neuesten Stilübungen des Hans Blum zu halten ist, weiß ja selbst jeder Gegner der Sozialdemokratie, der nicht ganz auf den Kopf gefallen ist. Wäre nur etwas an den Enthüllungen des Hans Blum, so wären schon längst die Sozialdemokraten, welche in Frage kommen könnten, wegen Landesverrats verurteilt. Es ist aber noch nie in Deutschland ein Parteigenosse wegen dieses Verbrechens in Untersuchung gezogen worden. —

Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Dem deutschen Volke. Die Reichstagsbaukommission hat bestimmt, daß das Hauptportal des Reichstagsgebäudes mit der Aufschrift „Dem deutschen Reich“ (richtiger wohl Reiche) geschmückt werden soll. Hierüber entspinnt sich in den Blättern der verschiedensten Parteien eine langgedehnte Debatte. Mit ihrem Beschluß hat die genannte Kommission nach allen Seiten hin angestoßen. So schreibt jetzt selbst der nationalliberale Hannoversche Courier:

„Anstatt nun aber wenigstens völlige Klarheit über die Beweggründe zu schaffen, die diesen Beschluß herbeigeführt, sollen die Erörterungen darüber geheim gehalten werden! Es ist das schon bezweifelnd für den Geist, der in der Kommission die Ueberhand hatte. Als ob solche Geheimnisthämerei hier am Platze wäre. Es ist selbstverständlich, daß die Angelegenheit in der zweiten Lesung des Etats, beim Etat des Reichstags, im Plenum und in voller Öffentlichkeit zur Sprache kommt, und hoffentlich überlassen es die anderen Parteien nicht den Sozialdemokraten, ein offenes Wort zur Sache zu sagen. Ueber die Geschmacklosigkeit und Farblosigkeit der Inschrift „Dem Deutschen Reich“ können wir auf die Ausführungen an anderer Stelle verweisen. Das aber ist unzweifelhaft Thatsache, daß in sehr großen Kreisen des deutschen Volkes die Ablehnung der vom Reichstagsbaumeister vorgeschlagenen Widmung „Dem deutschen Volke“ als eine Zurücksetzung empfunden wird, die durch vorsichtige Rücksichtnahme auf Stimmungen und Strömungen kleinster Kreise veranlaßt ist. Es wird dadurch eine Mißstimmung gefördert, die anstatt des erstrebten Zusammenchlusses aller bürgerlichen Elemente nur eine Verschärfung der Gegensätze herbeiführt. Man scheint eben nicht überall ein Gefühl dafür zu haben, daß wie im Leben des Einzelnen so auch im politischen Dasein der Völker scheinbar kleine Dinge von großer Tragweite sein können, oder man will es nicht sehen aus dieser oder jener Rücksicht.“

Als Material zur Beurteilung des „neuesten Kurfurs“ bemerkenswert. — Ueber **Chren-Reuß** wird dem Vorwärts geschrieben: „Der ehemalige Leiter des Klubs Autonomie erfreut sich nicht bloß im Reichsanzler-Amte, im Reichsamte des Innern und im preussischen Ministerium des Innern weitgehenden Entgegenkommens, er ist auch beim Botschafter der Vereinigten Staaten hoch angesehen. Er übernimmt es auch regelmäßig, im Auftrage des Botschafters den zum Besuche herüber kommenden feinsten Amerikanern Berlin zu zeigen. Auffallend ist seine Anwesenheit bei den Manövern. Ob er militärische Geheimnisse Deutschlands an die Amerikaner bei den auffallenden Reisen verrät, wissen wir nicht.“

Gegen Berrufserklärungen. Aus München wird geschrieben: In der letzten Sitzung des Hauptausschusses des bayerischen Brauerbundes wurde die Gründung eines Landesverbandes zum Schutze gegen Berrufserklärungen beschlossen. Alle Anwesenden traten dem Verbands sofort bei. Und wie stehts mit den Berrufserklärungen des Brauerbundes gegen Brauereiarbeiter? —

Zum Kampf für Religion, Sitte und Ordnung.

Berlin, 23. Januar 1895.

Berliner Blätter berichten über ein Duell zwischen den beiden Zeremonienmeistern v. Koze und Freiherrn v. Schrader. Duelliert hat sich aber nicht der Zeremonienmeister v. Koze, sondern sein Vetter, der Rittmeister a. D. Dietrich v. Koze, mit dem Zeremonienmeister und Kammerherrn Freiherrn v. Schrader-Bliestorf. Dem Letzteren haben der Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, Freiherr v. Reichsach, und der Kammerherr v. Blumenthal als Sekundanten beigegeben. Die Sekundanten des Herrn v. Koze waren Herr v. Brandenstein und Herr v. Hammerstein, der Chefredakteur der Kreuzzeitung. Das Kleine Journal, das Organ der v. R., schreibt darüber:

Wie hatten bereits im Sommer vorausgesetzt, daß die Familie v. Koze diejenigen zur Verantwortung ziehen würde, welche gewissenhaft den Verdacht der Thäterschaft in der Angelegenheit der anwesenden Briefe auf den Zeremonienmeister v. Koze zu lenken bestrebt gewesen sind. Wir hatten angebeutet, daß seitens der Gegner des Herrn v. Koze in der Witzelsstraße ein förmlicher Kriegsrat abgehalten wurde, und daß man sich sogar nicht scheute, das Haus und die Familie des Herrn v. Koze durch ein heftiges Privat-Detektiv-Jaßitüt bewachen zu lassen. Das gestrige Duell bestätigt die seitdem allgemein verbreitete Version, daß Baron Schrader die Seele der Intrigue war, welche bezweckte, eine mögliche Belästigung des Herrn v. Koze herbeizuführen. Der Schwager des Hofmarschalls v. Reichsach, Prinz Franz Ratibor, hatte an den Ersteren gleich nach der Verhaftung des Zeremonienmeisters v. Koze ein Telegramm gerichtet, das nicht eben schmeichelhaft für Herrn v. Koze war. Da Herr v. Koze erst den Spruch des Kriegsgerichts abwarten muß, ehe er gegen diese Beleidigungen vorgehen konnte, scheint ihm sein Vetter, und erregt durch solche Rücksichten dem Baron Schrader gegenüber,

den Gerichtssaffessor kürzlich einem vorgeladenen Zeugen...

S. Varnen. (Malfeyer.) Die Malfeyer war von der Allgemeinen Orts-Krankenkasse zu Varnen dadurch...

S. Leipzig. (Reichsgericht.) Das vom Magdeburger Landgericht am 26. Oktober v. J. wider die Dienstmagd...

Tages-Chronik.

Magdeburg, 24. Januar 1895.

Zum Rogäcker Leichenfund geht uns von dem Bruder des unglücklichen Kunstlers folgendes Schreiben mit der Bitte...

Buda u, den 22. Januar 1895. Laut einer in meinen Händen befindlichen eidesstattlichen...

Trotz dieser Leiche wurde mir seitens des u. E. zuständigen...

Zimmer noch ohne jede Mitteilung seitens der Militärbehörde...

Um 11 Uhr erhielt ich denn auch durch Ordnananz Mitteilung...

Wichtig dem Trostweiser und dem starken Schneefalle ist es wohl...

Emil Werner jun.

— Hat die Arbeitslosigkeit abgenommen? So werden viele fragen...

Setze Posten. Für Militär-Kadetten, welche sich im Besitz...

Beisefelbe, Mellendorf, Mühlhauken (Th.), Neumühle (Eifer), Nord...

Belebt eure Kinder! Eine gar zu gefährliche Spielerei...

Zur Tätigkeit der Feuerwehr. Mittwoch vormittag kurz nach 11 Uhr...

Freunde des Rechts, Parteigenossen!

Meidet antisemitische Versammlungen. In Hannover wurden zwei junge Leute...

Kahla. (Erfährt.) Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete...

Sienda. (Wiedergefunden.) Der seit 14 Tagen vermisste Privatmann...

Erntstraße. (Die Kämpfer für Ordnung, Religion und Sitte) Bei einer am 19. Januar...

Kempen. (Hütet Euch vor dem Genuss rohen Fleisches.) Nach dem Genuss...

Militaria.

Dresden. (Selbstmord.) Am Donnerstag früh kürzte sich ein Gefreiter...

Viegnitz. (Militärhochfott.) In Viegnitz sind vier Lokale...

München. (Scharlach-Epidemie in der Kaserne.) Beim Infanterie-Regiment...

Parlamentarische Nachrichten.

Aus dem Reichstage. Die Pfänder und Junstgenossen haben gestimmt...

Parlamentsbericht) und aus seiner Erklärung unzweideutig hervorzugehen...

21. Sitzung vom 23. Januar.

Die Beratung des Antrages der Konsumvereine Partei (Dr. Kropatschke...

Abg. D. H. (Sopitant der Freil. Volksp.) Die Freunde des vorliegenden...

Abg. K. H. (Soz.) glaubt nicht, daß dem Handwerk noch mit einer...

Abg. S. H. (Soz.) glaubt nicht, daß dem Handwerk noch mit einer...

Abg. K. H. (Soz.) glaubt nicht, daß dem Handwerk noch mit einer...

Abg. K. H. (Soz.) glaubt nicht, daß dem Handwerk noch mit einer...

Abg. K. H. (Soz.) glaubt nicht, daß dem Handwerk noch mit einer...

Abg. K. H. (Soz.) glaubt nicht, daß dem Handwerk noch mit einer...

Abg. K. H. (Soz.) glaubt nicht, daß dem Handwerk noch mit einer...

Abg. K. H. (Soz.) glaubt nicht, daß dem Handwerk noch mit einer...

In der Kommission zur Beratung der Umfartzvorlage kam es zwischen...

Die Fraktion der Sozialdemokraten tagt heute abend.

In der Antisemitenfraktion brennt es. Mit der Haltung des Herrn Liebermann v. Sonnenberg der Umsturzvorlage gegenüber (in der Kommission hat dieser Herr für den § 111 gestimmt) sind einige Antisemiten nicht einverstanden und beabsichtigen Liebermann aus der neugebildeten Fraktion auszuschließen.

Preussischer Landtag.

Sitzung vom 23. Januar.

Am Ministertische Dr. Miquel, Frhr. v. Hammerstein, v. Boffe. Auf der Tagesordnung steht die erste Etatsberatung. Abg. Roth (Pol.): In der Beurteilung der Finanzlage neige ich mehr den Anschauungen des Finanzministers, als denen des Abg. Richter zu.

Abg. v. Eynern (nat.-lib.): Der Verein zur Stärkung des Deutschtums will nur das Deutschtum in den Ostprovinzen stärken, hat aber keine aggressive Tendenz. Das Deutsche Reich wird gegenwärtig in den Finanzen ausgezehrt von gewissen Parteien, die dadurch in die Lage zu kommen hoffen, ihre Forderungen zu verwirklichen, die allerdings noch hinter dem Berge liegen.

Minister Miquel: Ich warne davor, die spezifisch preussischen Interessen zur Bildung einer preussischen Partei aufzuheben. Solche Ausfertigungen in einer einzelnen Volksvertretung über die Vertretung des ganzen deutschen Volkes halte ich für viel gefährlicher, als alle Vorgänge im Reichstag.

Abg. v. Eynern namens seiner politischen Freunde hat sprechen können. Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer muß bezahlt werden ohne Rücksicht auf das Einkommen. Die Einkommensteuer hat für die kleinen Gemeinden, für die Dörfer keine wesentliche Bedeutung, sie ist wesentlich im Interesse der großen Städte.

Die Besprechung wurde hierauf geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Rechnungsachen; Gerichts-Kosten-Gesetz und Gebührenordnung für Rotare.)

Arbeiter-Schutz in dänischen Staatsbetrieben. Die Frankfurter Zeitung läßt sich aus Kopenhagen schreiben: Die Sozialdemokraten im Folketing haben eine Vorlage eingebracht, die darauf ausgeht, die Arbeitszeit und den Arbeitslohn zu regeln.

Partei-Nachrichten.

Die Protest-Versammlungen gegen die Umsturzvorlage werden fortgesetzt. In Solta tagte eine von Freisinnigen und Sozialdemokraten einberufene und stark besuchte Versammlung, die folgende Resolution einstimmig annahm:

Die Umsturzvorlage gefährdet die bürgerliche politische Freiheit, insbesondere die Freiheit der Meinungsäußerung, die Pressefreiheit, die Freiheit der Presse und des Versammlungsrechts, und ist daher unbedingt abzulehnen.

Referenten waren die Abg. Tod und Rebecker Himmelsin (Frei) — Der Boykott aufgehoben. Die Aufhebung des Boykotts über die Dessauer Waldbühnen-Brauerei ist von den dortigen Parteigenossen in einer Versammlung beschlossen worden.

Gefrahtungen, Verfolgungen etc.

Wegen Verleumdung und Verbreitung nicht erwiesener Thatsachen in Bezug auf den Inspektor Rade zu Döbeln, begangen durch zwei Artikel im Landboten, stand heute Reichsanwalt Baukötter vor den Schranken des Landgerichts.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Der Bund der Landwirte hält am 18. Februar seine Generalversammlung im Jena-Palast ab. Ob Alwardt eingeladen wird, ist zweifelhaft.

Berlin. In einer von Anarchisten einberufenen Versammlung wurde ergriffen die Umwandlung der Gewerkschaften in freie Genossenschaften.

Schaften beraten. So weit ist es also mit dem „Anarchismus“ in Deutschland gekommen. Und gegen eine solche Bewegung Ausnahme gesetzt.

Berlin. Der Minister v. Köller läßt in der Berliner Korrespondenz erklären, daß er die Dienste des beschuldigten Reuß nie in Anspruch genommen. Vielmehr wird noch erklärt, wer denn eigentlich die Dienste des Reuß in Anspruch genommen hat.

Baden. Eine Parteiversammlung des 11. badischen Reichstagswahlkreises beschloß, den aus der Partei ausgestiegenen Dr. Mühl nicht weiter als Redner sprechen zu lassen.

Regensburg. In einer Versammlung besprach ein Redner die Hochanglegenheit im Reichstage und wurde dieserhalb wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.

Schmallalden. Wie verlautet, hat Liebermann v. Sonnenberg den wohlbekanntesten christlich-sozialen Antisemiten zur Übernahme einer Kandidatur im Wahlkreise Eichwege-Schmallalden veranlaßt.

Wiesbaden. Umweil der Station Laubstein führte ein Beamter vom Zuge, wurde überfahren und sofort getötet.

Würgsburg. Der Bürgermeister Faulhaber von Rümach und der Abgeordnete Schrauf wurden wegen Wahlbeeinflussung zu drei resp. ein Monat Gefängnis verurteilt.

Athen. Auch in Griechenland ist eine Ministerkrise ausgebrochen.

Brüssel. Die Streikenden dauern fort. Zwischen Militär und Streikenden kam es wieder zu heftigen Zusammenstößen.

Paris. Die Frage der Verteilung der Portefeuilles ist noch nicht endgültig entschieden. Die Repräsentanten der französischen Bourgeoisie trübten sich, die Ministerliste einzunehmen.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Barbiere, Friseur, Perrückenmacher etc. Heute, Donnerstag abend, findet in Hopes Restaurant eine Versammlung aller im Barbierberufe thätigen Personen statt.

Diesdorf. (Versammlung.) Am Sonntag, den 27. d. Mts., abends 7 Uhr findet eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung des Arbeiter-Vereins für Diesdorf und Umgegend im Vereinslokal beim Genossen Halter statt.

Central-Franken- und Stier-Lasse deutscher Tabakarbeiter. Abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung bei Fr. Kellner, Neustadt, Leopoldstraße.

Deutscher Holzarbeiter-Verband (Zentrale Neustadt). Abends 8 Uhr bei Franke, Ditenbergstraße, Versammlung.

Briefkasten.

M. T. Da wir nicht wissen, ob Sie sich auf mehrere Jahre kontraktlich verpflichtet haben, können wir Ihre Frage nicht beantworten.

P. A. Sie müssen bezahlen.

Arbeiter, Genossen!



Kauft nur dort Zigarren, wo die Schutzmarke der Tabak-Industrie geführt wird.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins deutscher Tabakarbeiter zu Bremen.

Buckau. Thalia. Buckau.

Meinen Freunden und Bekannten zur gef. Nachricht, daß meine

Redoute

nicht am Comabend, den 26. d. Mts., sondern am

Montag, den 28. d. Mts.

stattfindet, wozu freundlichst einladet

H. Brune.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Versammlung am 26. Januar 1895, bei H. Franke, Ottenbergstraße 13.

Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Arbeitsnachweis und Anstufungsbureau der Gewerkschaften Magdeburgs mit Zentral-Herberge

Kleine Klosterstraße Nr. 15/16.

Sucht werden:

1 Glaserlehrling, 1 Schneiderlehrling, 1 Tischlerlehrling, 1 Töpfer (Schneidendreher), 1 Verkäufer für Papier-Großgeschäft, 1 Bursche, welcher schon im Biergeschäft thätig war, 1 tüchtiges Mädchen für Küche und Haus zum 1. Februar, mehrere Tischlerinnen.

Es suchen Stellung:

Gelbfärber, Schlosser, Schmiede, Metallarbeiter aller Branchen, Stellmacher, Tischler (Bau und Möbel), Böden, Zimmerer und Maurer, Geiger für Dampfmaschine und Drechselschmied, Comptondamen, sehr gute Zeigerin und Kantion, event. Portier oder Hauswirthin (civil-verdingungsberechtig), Sattler, Tapezierer, Buchbinder, Schuhmacher, Schneider, Konditor, Keller, Wohnkammer und nichtgenerelle Arbeiter in großer Zahl, Kaufleute, Buchhalter, Verkäufer, Geschäftsführer für Hotel oder großes Restaurant, Gärtner hier oder auswärts, Bauarbeiter für Hoch- und Tiefbau (auch Eisenbahnen), Arbeiterinnen, Verkaufsdamen für Konditorei, Backwaren und Konfektionsgeschäfte, Aufwartenden, Buchhalterinnen, Mädchen für Küche und Haus sofort und später.

J. G. W. Dieck' Verlag in Stuttgart.

Geschichte des Sozialismus.

Herausgegeben unter der Redaktion von E. Bernstein und H. Kautsky.

Inhalt:

- Erster Band. Die Vorläufer des neueren Sozialismus, bearbeitet von H. Kautsky, H. Lafargue, E. Bernstein, Dr. C. Hugo. Zweiter Band. Der Sozialismus in England und Frankreich während der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, bearbeitet von E. Bernstein und H. Kautsky. Dritter Band. Geschichte der deutschen Sozialdemokratie von ihren ersten Keimen bis zur Gegenwart. Von Franz Mehring. Vierter Band. Geschichte des Sozialismus der letzten Jahrzehnte in den verschiedenen modernen Ländern mit Ausnahme Deutschlands. Erscheint in 14-tägigen Lieferungen (je 32 Seiten groß Oktav) à 20 Pfg. In bezügen durch die Buchhandlung der „Volkstimme“, sowie deren familiäre Kolportage.

Weserhüfen. Gesangverein „Frohinn“ Liedertafel.

Sonabend, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, Tanz-Angebot, im Lokal des Herrn Adolf Leuch zu Herberleben. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Sieben wieder eingetroffen:

Scherm's Reisehandbuch für wandernde Arbeiter.

Mit einer Eisenbahnkarte und zwei Orientierungskarten.

Preis gut gebunden Mk. 1.50.

Enthält über 2000 Reisetouren

in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Frankreich, Belgien, Italien und Holland, mit genauer Angabe der Ortsentfernungen in Kilometern, in alphabetischer Anordnung, nebst alphabetischem Ortsregister, Angabe der Einwohnerzahl und Industrie der bedeutendsten Städte und Orte.

In bezügen durch die Buchhandlung der „Volkstimme“, sowie durch deren familiäre Kolportage.

Zur Anfertigung von Gradsteinen aller Art ergeht sich H. Bächner, Neustadt, Hofstraße 14. 1155

Wohnungsbau. 2 sub Wohnungen von 30 bis 37 Tkr. zu verm. Neustadt, Alexanderstraße 18. 7

Wohnungsbau. 2 sub Wohnungen von 48 Tkr. zu verm. oder 1 April zu verm. Neustadt, Friedrichstraße 17. 8

Wohnungsbau. 1 sub Wohnung von 140 Tkr. zu verm. oder 1 April zu verm. Neustadt, Hofstraße 14. 9

Wohnungsbau. 1 sub Wohnung von 140 Tkr. zu verm. oder 1 April zu verm. Neustadt, Hofstraße 14. 9

Homöopathie!

Visser, homöopath. Prakt.

Magdeburg, Jakobsstraße 3

(früher lange Jahre bei dem berühmten homöopath. Arzte Dr. Volbeding, Diesdorf).

Standesamt.

Magdeburg, den 23. Januar.

Aufgebote: Kaufmann Ernst Wipers hier mit Anna Lange in Braunshweig.

geboren in Schönebeck. Malchinist Rob. Bach in Paretz mit Minna Eigendorf in Brandenburg a. H. Arb. Friedr. Bippelt mit Dorothee Jacobs in Waderleben.

geboren: Willy, S. des Drahtweh. Walter Lindner. Erich, S. des Comptoir-Boten Hermann Schröder. Ernst, S. des Bierhändlers Friedrich Philipp. Ernst, S. des Schuhmachers Karl Hannemann.

Todesfälle: Elisabeth, T. des Kaufmanns Franz Gothe, 1 J. 9 M. 1 T. Margarete, T. des Schmiedemeisters Karl Gerdorf, 6 M. 28 T. Lucie, T. des Maurers Ludwig Selbig, 8 M. 8 T. Friedrich Schmidt, Schmied, 78 J. 9 M. 13 T. Adolf, S. des Maurers Paul Beyer, 6 J. 9 M. 5 T. Ferd. Quast, Arbeiter, 64 J. 2 M. 21 T.

Sudenburg, den 23. Januar 1895

Aufgebote: Arbeiter Martin Blaszyk mit Rosa Hanki hier.

geboren: Karl, S. des Arb. Ernst Buchmann. Alice, T. des Eisen-Arbeiters August Panker. Johannes, S. des Rechnungsführers Eduard Kirchner. Gustav, S. des Schuhmachers Hermann Kuchnia. Richard, S. des Arbeiters Friedrich Cain. Anna, T. des Arb. Adolf Störbed.

Todesfälle: Walter, S. des Stellm. Friedr. Schulle, 1 M. 28 T. Gustav, S. des Obergerichters Hugo Gildner, 1 J. 2 M. Elisabeth, T. des Arbeiters Wilhelm Jander, 9 J. 10 M. 21 T. Sophie geb. Pfeil, Ehefrau des Drochsenbesizers Hermann Schmidt, 45 J. 9 T. Hermann, S. des Arbeiters Otto Wölge, 1 M. 19 T.

Neustadt, den 23. Januar 1895.

Aufgebote: Zimmermann Wilhelm Louis Richard Hänge mit Marie Wilhelmine Jänemann. Maurer August Wilhelm Karl Paulus mit Emma Elise Schwaneberg.

geboren: Margarete, T. d. Malchins Wilhelm Schulz. Meta Anna Walli, annehelich. Hermann, S. des Tischlers Otto Beinroth. Elise und Rudolf, Zwillingen-Linder des Gerbers Gustav Kausch. Fritz, S. des Arb. Eduard Seela. Paul, S. des Schmieders Paul Deide.

Todesfälle: Helene, T. des Zimmermanns Emil Papendorf, 11 M. 17 T. Paul, S. des Schmieders Paul Deide, 1 Tag.

Neustadt, den 23. Januar 1895.

Aufgebote: Zimmermann Wilhelm Louis Richard Hänge mit Marie Wilhelmine Jänemann. Maurer August Wilhelm Karl Paulus mit Emma Elise Schwaneberg.

geboren: Margarete, T. d. Malchins Wilhelm Schulz. Meta Anna Walli, annehelich. Hermann, S. des Tischlers Otto Beinroth. Elise und Rudolf, Zwillingen-Linder des Gerbers Gustav Kausch. Fritz, S. des Arb. Eduard Seela. Paul, S. des Schmieders Paul Deide.

Todesfälle: Helene, T. des Zimmermanns Emil Papendorf, 11 M. 17 T. Paul, S. des Schmieders Paul Deide, 1 Tag.

Neustadt, den 23. Januar 1895.

Aufgebote: Zimmermann Wilhelm Louis Richard Hänge mit Marie Wilhelmine Jänemann. Maurer August Wilhelm Karl Paulus mit Emma Elise Schwaneberg.

geboren: Margarete, T. d. Malchins Wilhelm Schulz. Meta Anna Walli, annehelich. Hermann, S. des Tischlers Otto Beinroth. Elise und Rudolf, Zwillingen-Linder des Gerbers Gustav Kausch. Fritz, S. des Arb. Eduard Seela. Paul, S. des Schmieders Paul Deide.